

Antrag 2/II/2026**Abt. 1 - Tempelhof****Die KDV möge beschließen:****Der Landesparteitag möge beschließen:****ME/CFS Forschung ausbauen!****1 Forderung:**

2 Wir fordern die berliner Landesgruppe in der
3 SPD-Bundestagsfraktion auf, sich in den Be-
4 ratungen für den Haushalt 2027 für eine si-
5 chergestellte und auskömmliche Erhöhung
6 der Mittel im Rahmen der Nationalen Dekade
7 für postinfektiöse Erkrankungen einzusetzen
8 oder alternativ der Forschung zu ME/CFS
9 einen eigenen Haushaltstitel im Einzelplan 15
10 zu widmen.

11

12 Begründung

13 ME/CFS, die Abkürzung für Myalgische
14 Enzephalomyelitis / Chronisches Fatigue-
15 Syndrom, ist eine schwere neuroimmuno-
16 logische Erkrankung und eine der letzten,
17 die weitgehend unerforscht ist. Seit 1969
18 ist sie von der Weltgesundheitsorganisation
19 als neurologische Erkrankung eingestuft.
20 Sie wird durch Viruserkrankungen wie
21 Grippe, das Epstein-Barr-Virus oder Corona
22 ausgelöst.

23

24 Neben Glieder-, Kopf- und Halsschmerzen ist
25 das charakteristischste Symptom eine starke
26 Erschöpfung nach einfachen Alltagstätigkei-
27 ten, wie Einkaufen oder sogar nur Zähneput-
28 zen (PEM). Wichtig ist, dass Betroffene lernen
29 zu „pacen“, das heißt, sich sehr häufig auszu-
30 ruhen, sich nicht zu überfordern und inner-
31 halb ihres Energielimits zu bleiben. Viele kön-
32 nen ihr Bett selbst an guten Tagen nur für et-
33 wa 30 Minuten verlassen. Schwer Betroffene
34 erleiden einen sogenannten Crash, wenn sie
35 beispielsweise nur duschen oder ein Telefo-
36 nat führen, und benötigen daher eine Rund-
37 um-die-Uhr-Pflege. Etwa 60 % der Betroffe-
38 nen sind arbeitsunfähig. In Deutschland sind
39 circa 650.000 Menschen betroffen, weltweit
40 etwa 40 Millionen.

41

42 Betroffene erhalten keine adäquate Versor-

43 gung, da ME/CFS im medizinischen Bereich
44 noch immer weitgehend unbekannt ist und
45 ihre Symptome deshalb häufig als psychoso-
46 matisch eingestuft werden. Dies hat oft fatale
47 Folgen, da Aktivierungsmaßnahmen zu einer
48 Verschlechterung der Symptome führen kön-
49 nen, aber dennoch häufig fälschlicherweise
50 verordnet werden, weil die Erkrankung mit
51 einer schweren Depression verwechselt wird
52 oder Betroffenen unterstellt wird, sie wür-
53 den übertreiben. Erkrankte erhalten daher oft
54 nicht einmal eine Diagnose. Auch Anträge auf
55 Pflegegrade und den Grad der Behinderung
56 werden häufig abgelehnt, selbst wenn die
57 Betroffenen weitgehend bettlägerig sind. Sie
58 sind daher oft darauf angewiesen, dass An-
59 gehörige sich um sie kümmern. Einige haben
60 aus Verzweiflung Sterbehilfe in Anspruch ge-
61 nommen, weil ihnen nicht geholfen wurde
62 und sie ihr Leid nicht mehr ertragen konnten.
63 Zudem erleben sie häufig Gaslighting und
64 Diskriminierung. Nur wenige Ärztinnen und
65 Ärzte sind mit dem Krankheitsbild vertraut.

66
67 Erst 2020 gab es in Deutschland die erste
68 öffentlich geförderte Forschung durch den
69 Bund an der Charité mit 4 Millionen Euro,
70 da die Krankheit im Zuge von Long Covid
71 mehr Aufmerksamkeit erhielt. 2023 wurde
72 die Forschung mit 15 Millionen Euro weiter
73 gefördert. Über private Spenden betreibt die
74 Charité zudem eine Anlaufstelle für Jugend-
75 liche sowie eine digitale Plattform und ver-
76 netzt sich international; in Großbritannien
77 wird beispielsweise bereits seit etwa 30 Jah-
78 ren geforscht.

79
80 Um den erheblichen Rückstand in der For-
81 schung aufzuholen und eine adäquate Ver-
82 sorgung der Erkrankten sicherzustellen, sind
83 jedoch mindestens 50 Millionen Euro sowie
84 eine kontinuierliche und langfristige Finan-
85 zierung der Forschung notwendig. Zudem ist
86 es dringend erforderlich, weitere Forschungs-
87 kompetenzzentren aufzubauen.